

# Sachsen

Länderzusammenfassung zur Bundesländer-Vergleichsstudie Erneuerbare Energien 2017

## Originalpublikation:

Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) / Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) / Agentur für Erneuerbare Energien (AEE): „Vergleich der Bundesländer: Analyse der Einflussfaktoren für den Ausbau der Erneuerbaren Energien 2017 – Indikatoren und Ranking. Endbericht“. Berlin und Stuttgart, November 2017.

PDF der Studie im AEE-Bundesländerportal [Föderal Erneuerbar](#).

Zusammenfassung der Studie im AEE-Hintergrundpapier [Renews Spezial 83](#)

## Überblick Punktzahl und Platzierung



- Gesamtranking
- Indikatorengruppen:
  - 1A: Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien
  - 2A: Erfolge bei der Nutzung Erneuerbarer Energien
  - 1B: Anstrengungen für technologischen und wirtschaftlichen Wandel
  - 2B: Erfolge im technologischen und wirtschaftlichen Wandel

## Zusammenfassung

Sachsen ist das viertkleinste Flächenland. Die Einwohnerzahl ist allerdings die fünfthöchste, bei der Bevölkerungsdichte liegt das Land im Mittelfeld der Bundesländer. Das Pro-Kopf-Einkommen ist höher als in den meisten anderen neuen Bundesländern, es liegt wie insgesamt in dieser Region aber noch unter dem Bundesdurchschnitt. Die Energieversorgung wird stark von der Braunkohle bestimmt, diese deckt mit einem Anteil von 47,7 % (2014) fast die Hälfte des gesamten Primärenergieverbrauchs – wobei ein erheblicher Teil der mit diesem Energieträger erzeugten Elektrizität für den Stromexport verwendet wird. Die Nutzung Erneuerbarer Energien ist unterdurchschnittlich, der Anteil am Primärenergieverbrauch beträgt 9,3 % und der Anteil an der Stromerzeugung 13,5 % (je 2015). Sachsen will gemäß Koalitionsvertrag der aktuellen schwarz-roten Regierung den Anteil Erneuerbarer Energien am Stromverbrauch entsprechend dem Ziel der Bundesregierung auf 40-45 % im Jahr 2025 ausbauen (2015: 22 %).

Im Bundesländervergleich reiht sich Sachsen im Gesamtranking auf Platz elf ein und verliert damit zwei Plätze.

Unter den einzelnen Indikatorengruppen erreicht Sachsen mit seinen Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien (1A) mit Platz 15 seine schlechteste Platzierung, nachdem hier 2014 Platz zehn erklommen wurde. Die energiepolitische Programmatik wird mit Platz elf bewertet, bei den Zielen für Erneuerbare Energien steht das Land auf Rang 15. Bei beiden Indikatoren verschlechtert sich das Land deutlich. Mit den Programmen zur Förderung Erneuerbarer Energien wie auch beim Ausfüllen der eigenen Vorbildrolle landet das Land auf dem letzten Platz, wobei die Förderprogramme 2014 noch einen vorderen Rang erreichten. Bei den Indikatoren zu Landesenergieagentur, Energieberichten und zu den Informationen zur EE-Nutzung erhält Sachsen mittlere Bewertungen. Ordnungsrechtliche Vorgaben im Wärmebereich sind wie in mehreren

anderen Ländern kaum vorhanden (geteilter letzter Platz), und auch bei der Hemmnisvermeidung und bei den Anstrengungen zur Systemtransformation gehört Sachsen mit Rang 15 bzw. 16 zu den schwächsten Bundesländern. Die vergleichsweise geringen Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien schlagen sich auch in den Bewertungen der Landesenergiepolitik durch die Fachverbände nieder, Sachsen erhält hier insgesamt die schlechteste Note – auch wenn speziell bei der Erd- und Umweltwärme gemeinsam mit Niedersachsen und Brandenburg der Spitzenplatz erreicht wird.

Im Bereich der Erfolge bei der Nutzung Erneuerbarer Energien (2A) belegt Sachsen Platz neun und kann sich damit erneut um eine Position verbessern. Die Anteile Erneuerbarer Energien am Primär- (Rang elf) und Endenergieverbrauch (ohne Strom und Fernwärme) (Rang acht) sowie an der Stromerzeugung (Rang elf) liegen weiterhin im unteren Mittelfeld, bei der Fernwärme wird aber nur der drittschlechteste Wert erreicht. Das Potenzial zur Stromerzeugung aus Wind- und Bioenergie wird nach wie vor nur unterdurchschnittlich genutzt (wie 2014 Platz zwölf und Platz 13), die Entwicklung bei der Windenergie ist sogar die schlechteste unter allen Ländern. Bei der Potenzialausschöpfung der Photovoltaik liegt Sachsen auf einem vergleichsweise guten fünften Rang, welcher gegenüber der Vorgängerstudie eine leichte Verschlechterung bedeutet. Bei der Wärmeerzeugung aus Holzpellets liegt Sachsen wie 2014 auf Rang sechs, beim Zubau entsprechender Heizungen konnte sich Sachsen mit Platz vier genauso wie bei Hackschnitzelheizungen (Rang drei) und bei Wärmeerzeugung und Zubau der Solarthermie (je Rang vier) gegenüber der Vorgängerstudie verbessern. Beim Zubau von Wärmepumpen erreicht das Land nun sogar die Spitzenposition. Der energiebedingte CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist hoch (Platz 14) und wuchs im Untersuchungszeitraum deutlich an (Platz 16).

Mit seinen Anstrengungen zum technologischen und wirtschaftlichen Wandel (1B) erreicht Sachsen die beste Bewertung unter den Indikatorgruppen, Platz sechs bedeutet dennoch eine Verschlechterung um drei Ränge gegenüber der Vorgängerstudie. Weiterhin sehr hoch sind die Forschungsausgaben zur Systemintegration (Rang vier), die Forschungsausgaben für Erneuerbare Energien sind im Vergleich aber deutlich gesunken (Rang acht nach Rang zwei in 2014). Das politische Engagement und die Ansiedlungsstrategie für die EE-Branche werden weiterhin als verbesserungsbedürftig eingestuft (je Platz 13). Das Angebot an spezialisierten EE-Studiengängen ist das zweithöchste, der Anteil von Klimaschutzschulen dagegen der zweitniedrigste.

Die Erfolge beim technologischen und wirtschaftlichen Wandel (2B) haben in Sachsen im Vergleich zu anderen Ländern weiter abgenommen, nach Platz zehn in der letzten Vergleichsstudie erreicht das Land hier nunmehr Rang zwölf. Der Anteil von EE-Unternehmen (Rang zehn), -Beschäftigten (Rang neun) sowie die in dem Bereich generierten Umsätze (Rang acht) liegen im Ländervergleich weiterhin jeweils im Mittelfeld. Das Angebot an Bioethanol-Tankstellen ist das Drittbeste. Hinsichtlich Patentanmeldungen im Erneuerbaren-Bereich verschlechtert sich Sachsen von Rang sechs auf Rang neun. Beim Thema Elektromobilität sieht es hinsichtlich des Ladeinfrastrukturangebotes vergleichsweise gut aus (Rang fünf), der Anteil von Elektro-Pkw ist jedoch unterdurchschnittlich (Rang elf).

Die etwas schlechtere Platzierung Sachsens im aktuellen Bundesländervergleich kann vor allem auf den Rückgang der Anstrengungen zur Nutzung Erneuerbarer Energien zurückgeführt werden. Während in allen anderen Indikatorgruppen zumindest Plätze im unteren Mittelfeld erreicht werden, rutscht das Land in der Gruppe 1A deutlich ab. Eine kohärente Energiepolitik mit ambitionierten Ausbauzielen für Erneuerbare Energien und entsprechende flankierende Maßnahmen könnten hier für eine Verbesserung sorgen. Im Wärmebereich steht der Freistaat vergleichsweise gut da. Insbesondere das Potenzial der Windenergie muss aber verstärkt genutzt werden, ansonsten ist schon das Erreichen der bestehenden, wenig ambitionierten Erneuerbaren-Ziele im Stromsektor gefährdet. Auch die Anstrengungen zur Systemtransformation sollten verstärkt und das in den letzten Jahren beobachtbare Wachstum der Treibhausgasemissionen umgekehrt werden. Auch bei den Anstrengungen zum wirtschaftlich-technologischen Wandel besteht noch Optimierungspotenzial, insbesondere mit Blick auf die Unterstützung der EE-Branche. Damit könnten auch die Erfolge beim wirtschaftlich-technischen Wandel wieder vergrößert werden.